



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913

XLVI. Notizen über Bibliotheken, Sammler, Preise von Handschriften und
Büchern

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

Giornale storico degli Archivi Toscani VI (1862) S. 127—147 und VII (1863) S. 46—55. 130—154. — Zeitgenössische Urteile über die Bibliothek zusammengestellt bei Favre, *Mélanges d'hist. lit.* I, 127 sq., Anm. 6. Dieses Inventar, das noch aus dem 15. Jahrhundert herrührt, stimmt mit Vespasianos Bericht und daher auch mit den von Burckhardt im Texte gegebenen Bemerkungen nicht ganz überein, verdient aber, als amtlicher Katalog, größere Glaubwürdigkeit als Vespasianos Schilderung, die, wie seine Beschreibungen überhaupt, von einer gewissen Schönfärberei und Ungenauigkeit im einzelnen nicht freizusprechen ist. Vor allem fehlt in diesem Inventar die Menanderhandschrift ganz, daher ist Mais Zweifel an ihrer Existenz wohl berechtigt; statt: „alle Werke des Pindar“, heißt es hier Pindarus olimpia et pithia. Das Inventar kennt keine Scheidung zwischen alten Schriftstellern und modernen, und enthält ferner Dantes (u. a. *Comoediae thusco carmine*) und Boccaccios Werke höchst unvollständig, dagegen Petrarcas Schriften in wünschenswerter Vollständigkeit. Erwähnt mag noch werden, daß das Inventar viele humanistische Schriften nennt, die bisher ungedruckt und unbekannt geblieben sind, daß es Sammlungen der Privilegien des Hauses Montefeltro enthält und sorgfältig die Widmungen aufzählt, welche bei Übersetzungen oder selbständigen Schriften dem Fürsten Federigo von Urbino zugeschrieben werden. — In: *ordine et officio della corte del serenissimo Sig. Duca d'Urbino* (15. Jahrh.) handelt das 53. Kap. über die Pflichten des Bibliothekars. Der damalige, Messer Agabito, wird sehr gerühmt, *Arch. stor. it.* 3. ser. XIX, 122 sq. — Santi p. 120 cap. 59 gibt nach einer Ausführung über die Bautätigkeit Federigos auch eine Schilderung der Bibliothek: Theologen, Philosophen, Historiker, Dichter, Juristen, Araber, Griechen, Hebräer. Der Autor versichert, dort viele edle Geister dal stupor vinti gesehen zu haben. — Die Leiden der urbinatischen Bibliothek durch Ces. Borgia u. a., Luzio-Renier 1893, p. 151 f. (Vgl. ferner Stornajolo in der Einleitung zu *Codd. Vaticani Urbinates A. I.*, Rom 1902; 1896 war der Band über die griechischen Handschriften erschienen.) — *Novacula III*, 107. 235 erzählt, daß Guidobaldo II die väterliche Bibliothek nach Urbino zurückgeführt habe und rühmt sie sehr.

XLVI.

(Zu Seite 214, Anm. 3.)

Notizen über Bibliotheken, Sammler, Preise von Handschriften und Büchern. — 1. Allgemeines. Bücher als Hauptschatz schon bei Salutati, Briefe II, 385: *nihil mihi preciosius et carius est quam illa quaecumque li-*

brorum sufficientia quae mihi Dei dono concessa est. Schon 1395 galt Giovan Franc. Gonzaga als Besitzer einer kostbaren Bibliothek, vgl. *Salutati*, Briefe III, 102 ff. — In dem sehr merkwürdigen Inventar des Gelehrten Bartolomeo di Jacopo (*Giorn. ligust.* 17, 36 sqq. aus d. J. 1390) werden auch die Bücher verzeichnet: Biblische, theologische Schriften, viele Klassiker, von neueren besonders Dante. — Die zur völligen Herstellung eines Buches notwendigen Übungen beschreibt Petrarca so: Sic apud nos alii membranas radunt, alii libros scribunt, alii corrigunt, alii, ut vulgari verbo utar, illuminant, alii ligant et superficiem comunt (*Epp. fam.* XVIII, 5). — Für Bibliotheken und Bücher geben eine gute Übersicht die von Frati im Index zu *Vesp. Fior.* geordneten Stellen unter Libreria und libri. — 20 Dukaten werden 1432 dem Buchhändler Biagio da Cremona für das Abschreiben des Dittamondo cum glosis, des letzten Teiles der Bibel und Teile des Pompejus Festus bezahlt, *Renier*, F. degli Uberti p. CLIII.

2. Petrarca. Daß Petrarca Dantes *De Monarchia* besaß, erzählt ein Besucher des ersteren. Vgl. *C. del Balzo*, *Poesie di mille autori intorno Dante* 1890, II, 154. Das *Breviarium*, das Petrarca in Venedig kaufte, kostete 100 lire. (*Petr.'s Testament.*) — Petrarca als Büchersammler *Nolhac*, *Pétrarque et l'humanisme*, p. 47. (Vgl. auch den sehr hübschen Aufsatz von *H. Morf*, in dessen: *Aus Dichtung und Sprache der Romanen*, Straßb. 1903, S. 62 ff.) Der Enthusiasmus für seine Bücher wird charakteristisch *Epp. fam.* III, 18, XIV, 4, XVI, 1, XVIII, 7 usw. ausgedrückt. — Er ist der erste, der die Idee einer öffentlichen Bibliothek hat. Zu dem Zwecke schenkt er 14. September 1362 seine Bibliothek der Republik Venedig. Dokument bei *Nolhac*. p. 80 sq. (*Schicksal der Bibl.* s. oben *Erfurs VII.*) — Petrarca besaß wohl die Briefe *Abälards* und der *Heloise* und machte Bemerkungen dazu. *Nolhac*, *Pétr. et l'hum.* 425. Die Notiz ist um so wichtiger, als durch die folgende Stelle das bisherige Unbekanntsein dieser Briefe erwiesen zu sein scheint. — *Salutati* wünscht nämlich und erhält durch einen französischen Freund die Briefe *Abälards* (*Briefe III*, 76. 146), wobei er seine Freude ausdrückt, nomen ejus qui nesciebatur in Gallia tibi forte et multis aliis renovasse (1396).

3. Bibliotheken, alphabetisch nach den Orten geordnet (außer der päpstlichen). Den Katalog über die Bibliothek des *Ser Simone della Torca*, aretinischen Notars 1338, teilt *Ubaldo Pasqui* mit, *Arch. stor. ital. ser.* 5, vol. IV, p. 250 sqq.: historische, moralische, theologische Bücher, auch einen *Terenz*, manches von *Cicero*, die *Tragödien* von *Seneca*. — Inventar einer Klosterbibliothek zu *Assisi* 1381, hrsg. von *Leto Alessandri*, *Assisi* 1906. — Über die *bolognesischen* Bibliotheken (15. Jahrh. 1420, 51, 87) handelt

U. Corbelli in Atti e mem. della R. Dep. di stor. patr. per la Romagna, Bd. 21, 1904. — Über die bibliotheca Malatestiana in Cesena, R. Jazzeri, Cesena 1887. — Ein Bibliothekskatalog der Kirche S. Bartolomeo in Como 1428 und des Gasp. Trivulzio 1480 wurde von E. Motta 1887 veröffentlicht. Von dems., Como 1890: Libri di casa Trivulzio nel sec. XV. — Ein Katalog der estensischen Bibliothek (Ferrara), 1430 abgedruckt von U. Cappelli, Giorn. stor. XIV, S. 12 ff., er enthält 279 Nummern; ein Katalog der Bücher des Borso (1488) bei Cittadella, Il castello di Ferrara, 1875. — Über die Entwicklung der estensischen Bibliothek Bertoni S. 17—33. Ihre Anfänge gehen ins 14. Jahrh. zurück; schon aus dem Jahre 1436 existiert ein Inventar, ihre großen Fortschritte datieren von 1495. Die Bücher wurden soviel ausgeliehen, daß Pell. Prisciano den Fürsten bat, dem Einhalt zu tun (1486), Verliehenes S. 58 ff. — Das ganze Buch für unseren Gegenstand von großer Bedeutung: Inventar der Bibl. Borsos 1467, S. 214 ff.; der Eleonora d'Aragona 1493, S. 229 ff.; Ercole I, 1495, S. 235 ff. Die letztere ist die reichhaltigste: 512 Nummern. In den Verzeichnissen wird gelegentlich a stampa hervorgehoben; brasilio stampato bezieht sich auf den Einband. — (Preise für Bücher und Abschreiber das. vielfach.) Eine deutsche Schrift: „Messias gegen die Juden“ findet sich auf S. 24 ff. — Die Bibliothek eines Kaufmanns (in Prato und Florenz Ende des 14. Jahrh.) läßt sich aus den zerstreuten Notizen bei Mazzei rekonstruieren: Briefe des hl. Hieronymus, Evangelien (die Abschrift kostete 9 fl. 30 soldi), Briefe des Paulus und Johannes; Jacopo da Todi; Boëtius Vita de' Santi (dauerte sehr lange, so daß oft gemahnt werden mußte), Missale (11 fl., 3 lire, 4 soldi), Vita des hl. Franciscus (scheint nur geliehen zu sein). Der Besitzer ist freilich kaum ein gebildeter Mann zu nennen. Das. I, 254: Einige Bücher des Francesco del Corazza, Brevier, Missale, Legende, aber auch Dantes chiose: Paradiso, Inferno, Purgatorio. In dem Testament desselben werden außer vielen geistlichen Stiftungen den frati de' Servi 300 fl. zum Ankauf von Büchern vermacht. — Bibliothek (Bücherlager?) eines Florentiner Buchhändlers (Anf. d. 15. Jahrh.), mitgeteilt von F. Novati, Bull. della soc. bibliogr. ital. 1898, II, 1. 2. — Über die Bibliothek Giovannis, des Sohnes Cosimos d. ä., vgl. die oben S. 245, U. 1 a. Abhandlung. — Über die Bibliothek des Pier Leoni, Arzt des Lor. de' Medici † 1492 (Florenz) L. Dorez in Revue des bibliothèques IV, 1894, 73 sqq. — Katalog der Bibliothek eines Bischofs (1494) in Fossombrone: Le Marche (1902) II, 2. — Der in Il libro e la stampa I, 105 ff. veröffentlichte Katalog einer Kirche in Lodi (1518) ist merkwürdig reich an humanistischen Schriften, auch an Arbeiten des Erasmus. — Mantua: Isabella d'Este und ihr Sohn Federigo

vgl. Luzio-Renier 97, S. 4 ff.; 125, S. 75—87, bei Isabella 133, Federigo 179 Bücher. Viele Klassiker, einzelnes Spanische. Doch ist, wie mehrere Notizen und die Gedichte Clement Marots beweisen, einzelnes aus späterer Zeit dabei. — Das kleine Verzeichnis des mantuanischen Bürgers Bonamente Aliprandi 1417 in Muratori (n. A.) XXIV. 13, S. XIII. Anm. — Über die Bibliothek in Neapel: Mazzatinti, La biblioteca dei re d'Aragona in Napoli, Turin 1894. 1470 f. heißt der neapolitanische Bibliothekar Baldassare Scarillo. Arch. neapolit. 9, 230 und sonst. — L. de Marinis veröffentlichte (1908 Florenz) eine nicht im Handel befindliche Schrift, die das Verzeichnis von 245 Schriften gibt (darunter 46 gedruckte), die 1461 von Ferrante dem Battista Pandolfini verpfändet wurden. — Von ganz besonderer Wichtigkeit ist der von V. Cian veröffentlichte Katalog der Bücher des zu seiner Zeit sehr berühmten paduaner Humanisten Giovanni Calurnio, von dem ein Zeitgenosse sagte: sciebat ille quidquid est sciri datum im Arch. stor. lomb. 38. 240—248, fast ausschließlich antike und humanistische Werke. Zum Schluß ein Verzeichnis der hinterlassenen Wäsche und Kleider. — Nach Padua führt auch A. Segarizzi: Inventario dei libri e dei beni di uno maestro di scuola del secolo XV. (Inventarium Christofori de Legnago 1427.) Bollettino del Museo Civico di Padova 10. 1907, p. 32—34. Freilich ist das Verzeichnis armselig genug, der Besitzer war ein dürftiger Dorfschulmeister. — Über Parma A. del Prato in Arch. stor. per le prov. Parmensi 1904. — Das Inventar der Bibliothek von S. Francesco in Pisa, 1355—60, ist 1904 von L. Ferrari veröffentlicht worden (nozze). — Das Inventar einer Privatbibliothek (eines Arztes) gibt Curzio Mazzi: Lo studio di un medico senese del secolo XV, Florenz 1894. (S. A. aus der Riv. delle bibliot.) Das Verzeichnis — nur Medizin und Philosophie umfassend — hat 220 Nummern, von denen 5 Manuskripte des Autors oder Notizen zu seinem amtlichen und wissenschaftlichen Gebrauch und etwa 30 Geräte, Stühle, Pulte, so daß die Büchermenge nicht sonderlich groß erscheint. — Sehr wichtig ist das Inventar eines Gelehrten und Dichters in Siena: G. Aur. Augurello, gest. 1524, bei Pavanello S. 258 ff. Ungebundene Bücher und Schriften werden nicht einzeln aufgezählt, dagegen die gebundenen besonders genannt, hauptsächlich Klassiker, ferner lat. und griech. Bibel, Evangelium, Psalterien, auch einzelne neuere: Petrarca. Außerdem Kleidungsstücke, Schmucksachen, Geld, Bilder, Kirchenutensilien, Wäsche usw. Bei letzterer: 7 Hemden, 10 tovaioli, 10 Taschentücher usw. Als Wohnung werden 3 Zimmer (camera und eine Küche) aufgezählt. — Einer der älteren Sammler überhaupt war der Bucherer Forzetta († 1373) in Treviso, vgl. A. Serena S. 5. — Die Bibliothek des Venezianers

Giov. Marcanova, † 1467 (Dorez in *Mélanges G. B. Rossi*, Rom 1892), der aber in Padua und Bologna lebte, bestand aus 120 Handschriften. Hauptsächlich vertreten waren Medizin, Philosophie, Theologie, Kirchenrecht, Geschichte. G. M.'s Werk über Epigraphik in den verschiedenen Fassungen 1452 und 1465. (Vgl. oben S. 199, N. 4.) Jetzt ist alles zerstört. — Im Arch. ven. n. s. XXXII, 131 sqq. veröffentlicht B. Cecchetti das Ausleihejournal eines venezianischen Nobile Girolamo Molin aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Es betrifft Handschriften theologischer und klassischer Werke. Das Journal ist nach dem Namen der Entleiher geordnet. Vgl. auch G. Coggiola: *Il prestito di manoscritti della Marciana dal 1474 al 1527*. Leipzig 1907. Ursprünglich im Zentralblatt für Bibliothekswesen erschienen; in ders. Ztschr. 1910 Bd. 27 die Abhandlung von Carlo Volpati über Ausleihen der Handschriften der Marciana im 16. Jahrhundert.

4. Päpstliche Bibliothek. Über die päpstliche Bibliothek gibt es nun vortreffliche Berichte. Faucon, *La librairie des papes d'Avignon, sa formation, sa composition, ses catalogues 1316 bis 1420*, Paris 1890. — Über die Bibliothek Sixtus' IV. P. Fabre in den *Mélanges d'archéologie et d'histoire*, vol. XV. — 1485 wurde Giovanni Lorenzi Bibliothekar (Nolhac, G. L. 188), aber Innocenz VIII., der ihn anstellte, tat nicht viel für die Vatikan. — Über den Kustos Demetrio de Lucca und seinen Katalog einige Notizen bei Pastor III. 238. — Eine Liste der custodes bibliothecae der päpstlichen Bibliothek bis auf Hier. Aleander 1519 gibt Alea., *Selbstbiographie* S. 47 f. G. Mercati *Un indice di libri offerti a Leone X. nel cod. Vatic. lat. 3968. Il libro e la stampa II*, 1908, p. 41—47. Das Verzeichnis rührt von dem Privatbibliothekar Leos X., Guarrino Favorino, her.

Für den ganzen Gegenstand das Hauptwerk: P. de Nolhac, *La bibliothèque de Fulvio Orsini, contributions à l'histoire des collections d'Italie et à l'étude de la Renaissance*. Paris 1887. — Für das 15. Jahrhundert: E. Müntz und P. Fabre, *La bibliothèque du Vatican au XV siècle*. Paris 1883, für das 16. Jahrhundert: Müntz, *La bibliothèque du Vatican au XVI siècle*. Paris 1886. — Zwei Inventare (183 + 37 Nummern) der Privatbibliothek Julius II. veröffentlicht V. Dorez, *Revue des bibliothèques* VI (1897) p. 92—125, Schriftliches, Kirchenväter, Biblisches, Mittelalterliches, antike Schriftsteller, Originale und Übersetzungen; von Modernen z. B. Blondus, Joh. Tortellius, Lion. Aretinus (*Hist. Flor.*), Boccaccio, *De claris mulieribus*, zwei Schriften über Sixtus IV., einzelnes von Naldi, Gianni. Manetti.